

EL CAJAMARQUINO

Liebe Mitglieder und Freund*innen von ALTERNATIVAS,

2025 geht zu Ende, und wir freuen uns, wie jedes Jahr über unser Projekt und die Arbeit in Cajamarca berichten zu können – diesmal mit direkten Eindrücken unserer Vorsitzenden, die im Sommer für einige Wochen vor Ort war.

Während der peruanischen Schulferien zu Jahresbeginn kümmert sich das Team mit Unterstützung der Kinder, Jugendlichen und einiger Eltern um die Instandhaltung des Projektes: Das Gras auf dem Grundstück muss nach der Regenzeit gemäht und Unkraut entfernt werden, und in diesem Jahr werden sämtliche Möbel nach draußen geschafft, wo sie einen frischen Schliff und Anstrich erhalten.



Vor dem Schulstart im März können die Kinder von C.E.T.A. wieder mit allen benötigten Schulutensilien ausgestattet werden – und wie jedes Mal ist die Freude darüber im Projekt groß.



ALTERNATIVAS e.V.

Hobrechtstr. 58 12047 Berlin alternativas1998@hotmail.com
IBAN: DE80 3702 0500 0003 3126 00 BIC: BFSWDE33BER Bank für Sozialwirtschaft
Vorstand: Dr. Lisa Wolff, Dr. Ulrike Schaper, Harald Braun, Henning Sigge

Ab März nimmt dann die "normale" Arbeit bei C.E.T.A. ihren Lauf: Vormittags betreut Rita den Kindergarten (Jardín C.E.T.A.), nachmittags finden die verschiedenen Kurse (Talleres) statt und zu besonderen Anlässen werden gemeinsame Aktivitäten oder Feiern organisiert.



im Jardín



Nachhilfe



Theater



Feier zum Muttertag

Ende Juli reisen unsere Vorsitzende Lisa Wolff und Jantje Heumann (langjähriges Vereinsmitglied) nach Cajamarca, um das Projekt zu besuchen – wo sie mit einer großen Feier begrüßt werden. „Das Team hatte sich überlegt, unseren Besuch zum Anlass für eine Jubiläumsfeier – 28 Jahre C.E.T.A. – zu nehmen“, berichtet Lisa Wolff, „und es wurde unglaublich viel Arbeit in die Vorbereitungen gesteckt. Als wir im Projekt ankommen, herrscht aufgeregtes Gewusel, Kinder rennen auf uns zu, begrüßen uns neugierig, auch einige Eltern sind da. Es ist sechs Jahre her, dass ich zum letzten Mal da war, und viele der Kinder kenne ich nicht.“

Doch plötzlich steht ein junger Mann vor mir, an der Hand ein kleines Mädchen. Ich muss zweimal hinsehen, bis ich Edin erkenne: Er war eines der ersten Kinder im Projekt, als C.E.T.A. in das jetzige



Viertel gezogen war und dort in einer kleinen angemieteten Garage arbeitete. Sein Bruder und er gehörten zu einer Gruppe Jungs, die ziemlich auf Abwegen waren – in Diebstähle verwickelt und immerzu am Klebstoff-Schnüffeln, sorgten sie auch im Projekt für viel Aufruhr. Ich erinnere mich, wie wir damals – das waren die Jahre 2005-2009, als ich in Cajamarca lebte – im Team diskutierten, wie wir die Projekttüren gerade für diese Gruppe offen halten könnten, ohne die gesamte Arbeit zu gefährden. Edin, im Gegensatz zu seinem kleinen Bruder, schaffte es die Kurve zu kriegen: Rita konnte ihn in einer Schule unterbringen, er fing an zu lernen, machte seinen Abschluss und über eine Patenschaft konnten wir ihn im Anschluss bei seiner Ausbildung unterstützen. Als er jetzt vor mir steht, mich strahlend begrüßt, und mir stolz seine Tochter vorstellt, die gleich beim Theater auftreten wird, bin ich tief gerührt.



ALTERNATIVAS e.V.

Hobrechtstr. 58 12047 Berlin alternativas1998@hotmail.com

IBAN: DE80 3702 0500 0003 3126 00 BIC: BFSWDE33BER Bank für Sozialwirtschaft

Vorstand: Dr. Lisa Wolff, Dr. Ulrike Schaper, Harald Braun, Henning Sigge

Das Programm bei der Feier ist beeindruckend: Die „banda“ (Musikgruppe) von Miguel Iglesias, einer Schule, mit der C.E.T.A. eng verbunden ist, tritt auf, die Direktorin hält eine kleine Ansprache. Es folgen diverse Auftritte der Kinder und Jugendlichen von C.E.T.A., die tanzen, rezitieren, Karate und kurze Sketche aufführen.



Auch die Leiterin der Frauenklinik, mit der wir seit mehreren Jahren kooperieren ist gekommen. Dann werden Reden gehalten – Jhon erzählt über die Anfänge vor 28 Jahren, Rita über ihre Arbeit im Projekt und auch ich habe Gelegenheit, etwas über unsere gemeinsame Geschichte und die langjährige Zusammenarbeit zu sagen. Doch besonders anrührend ist es, als zuerst Edin das Wort ergreift, um darüber zu sprechen, was er der Arbeit von C.E.T.A. zu verdanken hat, und dann Leo – der fast zeitgleich mit Edin im Projekt gestartet hat und mittlerweile als fertiger Ingenieur und Familienvater auf dem Grundstück wohnt und häufig mithilft.



Das Programm endet – vorläufig, denn am Abend soll es weiter gehen – mit einem gemeinsamen Mittagessen, das einige Mütter im projekteigenen Comedor zubereitet haben.

Ein Mädchen kommt zu mir und stellt sich vor: „Ich bin Antonela“, strahlt sie. Ich kenne sie nicht und bin etwas irritiert über die Vertrautheit, mit der sie mir begegnet und nicht mehr von meiner Seite weicht. Erst abends, als wir zum großen Laternenumzug wieder ins Projekt kommen, verstehe ich: Antonela kommt diesmal an der Hand ihrer Mutter auf mich zu – es ist Anita, wie Edin und Leo eines der Kinder, mit denen ich während meiner Jahre in Cajamarca gearbeitet habe.

ALTERNATIVAS e.V.

Hobrechtstr. 58 12047 Berlin alternativas1998@hotmail.com
 IBAN: DE80 3702 0500 0003 3126 00 BIC: BFSWDE33BER Bank für Sozialwirtschaft
 Vorstand: Dr. Lisa Wolff, Dr. Ulrike Schaper, Harald Braun, Henning Sigge



Anita ist mittlerweile eine erwachsene Frau und Mutter – wie Edin und Leo konnte sie über eine von uns vermittelte Patenschaft ihre Berufsausbildung abschließen –. Und auch wenn ich ihrer Tochter zuvor nicht begegnet war – diese hatte wohl trotzdem das Gefühl, mich schon lange zu kennen. Bei der ganzen großen Feier sind es die persönlichen Begegnungen, die mich an diesem Tag besonders bewegen und die Bedeutung der langjährigen Arbeit so greifbar machen“.

Wie die meisten unserer Leser*innen wissen, konnte 2022 mit der finanziellen Unterstützung von “pro interplast Seligenstadt” eine kleine Küche auf unserem Projektgrundstück in Cajamarca gebaut werden - mit dem Ziel, den Kindern und Jugendlichen mindestens ein warmes Mittagessen wöchentlich anbieten zu können. Noch im Herbst 2022 konnte der “Comedor C.E.T.A.” (“Speisesaal C.E.T.A.”) an den Start gehen. Dank der Folgespenden 2023, 2024 und 2025 ist er mittlerweile zu einem festen Bestandteil der Projektarbeit geworden. Über 50 Kinder und Jugendliche erhalten dort einmal in der Woche ein warmes Mittagessen. Alle drei Monate fahren Rita (unsere pädagogische Leitung) und Jhon (der Projektleiter von C.E.T.A.) mit der Camioneta – einem kleinen Jeep – los und kaufen Vorräte im Großmarkt: Reissäcke, Nudeln, Öl usw. Das Holz für den Herd wird von den Kindergartenkindern und ihren Eltern beigesteuert – einmal im Monat wird es eingelagert. “Die Eltern von unseren Kleinen aus dem Kindergarten sind am zuverlässigsten”, erzählt Rita. “Sie wissen, dass ihre Kinder bei uns eine Chance bekommen, die sie sonst nirgends hätten. Deswegen sind sie dem Projekt besonders verbunden. Und natürlich entlastet es die Familien, wenn ihre Kinder wenigstens einmal pro Woche eine richtige Mahlzeit kriegen. Wir achten ja darauf, dass da dann alles wichtige drin ist”.



Lisa Wolff berichtet von ihren Eindrücken:

“Die Abläufe wirken auf mich sehr eingespielt: Jeden Donnerstag dreht Rita – mit unterschiedlicher Unterstützung – ihre Runde über den großen Markt, wo die frischen Zutaten gekauft werden. Freitags fährt sie dann besonders früh ins Projekt, denn um 11 sind schon die ersten Kinder mit Essen dran, und vorher muss sie ja noch den Kindergarten betreuen.

Rita erzählt mir, dass sie seit längerer Zeit ein Heft führt, in dem sie die Beteiligung der Mütter an der Arbeit festhält. “Das läuft leider nicht so gut”, seufzt sie. “Oft kriege ich kurzfristig Absagen, dann ist irgendetwas dazwischen gekommen. Ich verstehe das auch meistens – die Familien haben so wenig, dass jede Gelegenheit für einen Zuverdienst genutzt werden muss. Aber ich kann auch nicht alleine die Küche betreiben... Eine Weile hatte ich die zuverlässige Hilfe einer Mutter, Maria. Aber sie ist

ALTERNATIVAS e.V.

Hobrechtstr. 58 12047 Berlin alternativas1998@hotmail.com
IBAN: DE80 3702 0500 0003 3126 00 BIC: BFSWDE33BER Bank für Sozialwirtschaft
Vorstand: Dr. Lisa Wolff, Dr. Ulrike Schaper, Harald Braun, Henning Sigge

erkrankt und kann das nicht mehr regelmäßig machen". Auch wenn sich im Team alle einig sind, dass möglichst viele Eltern einbezogen werden sollen – Hauptanliegen bleibt es, die Kinder mit einer warmen Mahlzeit zu versorgen. Bei einer Teamsitzung erzählt Rita von Marleny, einer Mutter, deren 5 Kinder allesamt bei C.E.T.A. waren oder noch sind. "Sie springt eigentlich immer ein. Wenn ich sie verzweifelt am Donnerstagabend anrufe, weil mir eine andere Mutter kurzfristig für Freitag abgesagt hat, weiß ich, dass sie es irgendwie einrichten wird". Aber für Rita ist diese unsichere Organisation mit einem hohen zusätzlichen Aufwand an Zeit und Nerven verbunden. Gemeinsam überlegen wir, Marleny als "feste" Helferin zu engagieren und mit einer kleinen Aufwandsentschädigung dafür zu entlohen. "Marleny hat sich so gefreut", erzählt Rita beim nächsten Treffen, "und ich bin richtig erleichtert, nicht mehr hinterher sein zu müssen!".



Beim Einkauf auf dem Markt



Vorbereitungen



Marleny und Rita in der Küche



Marleny beim Kochen



Abwascharbeiten

Als ich Marleny bei meinem Besuch kennen lerne, bin ich beeindruckt von der souveränen Art, in der sie das Essen für so viele hungrige Mäuler zubereitet. Die stille Freude über die Anerkennung ihrer Arbeit röhrt mich an – ebenso der freundschaftliche Kontakt zwischen Rita und ihr, die heute gemeinsam die Vorbereitungen übernehmen. Während Rita zwischen Küche und Projektraum hin und her wuselt, damit die Kinder nie lange unbeaufsichtigt bleiben, strahlt Marleny eine enorme Ruhe aus – und das Essen ist pünktlich fertig.

Angefangen wird mit den Kleinsten – sie sind ohnehin schon im Projekt und bekommen zum Abschluss des Kindergarten-Vormittags warmes Essen. Viele von ihnen benötigen noch Unterstützung, lernen im Comedor, wie sie mit dem Besteck umgehen können und gemeinsam am Tisch zu sitzen. Rita scheint mit ihren Augen und Ohren überall zu sein – aber sie ist gerade bei diesem ersten "turno" froh, wenn ältere Kinder kommen und ihr helfen. Bei meinem Besuch staune ich, wie selbstverständlich die meisten der etwas Älteren geduldig den Kleinen helfen, während sie darauf warten, selbst mit dem Essen an die Reihe zu kommen.



ALTERNATIVAS e.V.

Hobrechtstr. 58 12047 Berlin alternativas1998@hotmail.com

IBAN: DE80 3702 0500 0003 3126 00 BIC: BFSWDE33BER Bank für Sozialwirtschaft
Vorstand: Dr. Lisa Wolff, Dr. Ulrike Schaper, Harald Braun, Henning Sigge

Heute bin ich zum dritten "Turno" im Comedor und treffe Rita mit Mikael, Catrin und Yajeira beim Essen an – es gibt Reis mit Quinoa und Hühnchen. Melani, die gerade erst hereingekommen ist wartet noch auf ihren Teller. "Está rico", rufen mir die Kinder zu, es schmeckt ihnen. Es ist fast 13 Uhr, wie immer haben sie um 11 Uhr mit den Kleinsten angefangen. Nach und nach kommen Gruppen von Kindern, je nachdem, wann ihre Schule endet. Marleny ist in der Küche, die direkt an den Projektraum angrenzt. Durch ein Fenster in der Wand reicht sie die gefüllten Teller, die Rita dann im Raum an die Kinder verteilt.



Auch unter den älteren Kindern gibt es welche, die Ritas Hilfe benötigen, zum Beispiel der 10jährige Mikael. Mit stockender Stimme, der seine Anstrengung beim Sprechen anzuhören ist, erzählt er: Vor einigen Jahren sei er aus dem 3. Stock gestürzt und habe sich sehr schwer am Kopf verletzt. "Sie haben mich nach Lima gebracht, im Flugzeug! Ich musste da 14 Mal operiert werden". Rita ergänzt: Das sei vor etwa vier Jahren gewesen, Mikael war 6 Jahre alt und wir hatten damals mit den Transportkosten geholfen. Mit großen Augen schaut er mich an, während er weiter erzählt, dass er kürzlich wieder einen Unfall hatte: Mit seinem Vater, der als Mototaxi-Fahrer arbeitet. Seine Schwester und er saßen hinten, er zeigt mir, wo er sich überall weh getan hat. An den "großen" Unfall erinnert er sich kaum, "aber", sagt er leise, "ich träume seitdem immer wieder...". Vanya, die kleine Schwester, war 2 Jahre, als der Unfall passiert ist. "Ich war auch dabei", ruft sie, bevor sie aufspringt und verschwindet. Mikael's ältere Schwester ist nun auch dazu gekommen, sie setzt sich ganz still daneben. Als ich mit ihr spreche, erzählt sie, dass es oft sehr schwierig sei zuhause. "Meine Mutter arbeitet als Wäscherin. Ich muss auch arbeiten, wenn das Geld nicht reicht. Als unser Vater im Gefängnis war, war es besonders schlimm...". Ich erfahre, dass der Vater vor einiger Zeit wegen Diebstahls angezeigt und verhaftet wurde, bis sich einige Tage später heraus stellte, dass er nichts getan hatte. Wenn die Einnahmen aus dem Taxi-Geschäft wegfallen, weiß die Familie nicht, wovon sie leben soll.



Mikael beim Essen mit Rita



...mit seiner kleinen Schwester



...und die große Schwester

ALTERNATIVAS e.V.

Hobrechtstr. 58 12047 Berlin alternativas1998@hotmail.com
 IBAN: DE80 3702 0500 0003 3126 00 BIC: BFSWDE33BER Bank für Sozialwirtschaft
 Vorstand: Dr. Lisa Wolff, Dr. Ulrike Schaper, Harald Braun, Henning Sigge

Mikael muss nach und nach die Dinge wieder erlernen, das Sprechen wie das Essen, für das er sehr lange braucht. Aber er sucht auch das Gespräch mit Rita, die – egal, wie viel Gewusel und Geschrei manchmal rundeherum ist – immer wieder die Zeit findet, sich zu ihm zu setzen, mit ihm zu reden, ihn zum Essen zu motivieren.

Das Tageswerk im Comedor geht langsam zu Ende, ich besuche Marleny in der Küche, wo sie bereits mit dem Aufräumen und Umfüllen von Resten beschäftigt ist. Die Kinder, die schon gegessen haben, sind bereits auf dem Grundstück am Spielen, sie tummeln sich auf der kleinen Rutsche und den beiden Schaukeln oder spielen auf der Wiese.



Noch einmal gehe ich in den Projektraum: Gerade ist auch Mikael mit seinem Essen fertig geworden, außer ihm sind schon ein paar Mädchen vom nächsten "Turno" da, die vergnügt wirken beim Essen, sich gigglend unterhalten und mich freudig begrüßen. "Wir kommen jede Woche her", erzählen sie, "meistens schmeckt das Essen auch", sie lachen. Wer fertig ist bringt Teller – fast immer leergegessen – und Becher an das Fenster, wo Marleny die Sachen entgegen nimmt.

Auch das zweite von *pro interplast* unterstützte Projekt konnte in diesem Jahr fortgeführt werden: Seit 2022 hat sich eine kontinuierliche, die Projektarbeit von C.E.T.A. begleitende Arbeit rund um Themen von Aufklärung, Verhütung, Familienplanung und Prävention etabliert. In Kooperation mit der Frauenklinik *Familia Sana* finden sogenannte "Charlas" - offene Gespräche mit den Jugendlichen des Projektes statt: Mitarbeiterinnen der Klinik kommen in größeren Abständen zu C.E.T.A. oder Rita nimmt die Mädchen und jungen Frauen mit in die Klinik, wo sie die Möglichkeit für notwendige Untersuchungen haben. Über das Budget von *pro interplast* konnten auch 2025 viele notwendige Verhütungsmittel, Untersuchungen und Behandlungen zur Verfügung gestellt werden.

Da die Ressourcen der Mitarbeiterinnen von *Familia Sana* begrenzt sind, hat Rita sich seit dem Start selber weiter gebildet, v.a. im Bereich sicherer Verhütung. Gemeinsam mit Nancy, einer befreundeten Krankenschwester, hat sie ein gut funktionierendes System zur Vermeidung ungewollter Schwangerschaften im Projekt aufgebaut: Sie führt eine Art Register, in das sich die jugendlichen Mädchen aber auch Mütter aus dem Projekt eintragen lassen können und für die Rita dann das

ALTERNATIVAS e.V.

Hobrechtstr. 58 12047 Berlin alternativas1998@hotmail.com
IBAN: DE80 3702 0500 0003 3126 00 BIC: BFSWDE33BER Bank für Sozialwirtschaft
Vorstand: Dr. Lisa Wolff, Dr. Ulrike Schaper, Harald Braun, Henning Sigge

Verhütungsmittel ihrer Wahl besorgt. Da es sich dabei in der Regel um 1-3-Monatsspritzen handelt, kommt Nancy zu den entsprechenden Terminen ins Projekt. Rita und Nancy nutzen diese Gelegenheiten – ebenso wie die Termine, an denen Kondome verteilt werden und vor allem die männlichen Jugendlichen kommen – für aufklärende Gespräche: In den vergangenen Monaten lag ihr Fokus auf der schützenden HPV-Impfung. „Es hat etwas gedauert“, erzählt Rita strahlend, „aber mittlerweile konnten wir fast all unsere Mädchen und sogar einige der Jungen impfen!“.



Valeria, eine 17-jährige Jugendliche erzählt mit leiser Stimme und ernstem Gesicht: „Ich war 15 als ich schwanger wurde. Ich hatte einen Jungen kennen gelernt und mich verliebt. Geschützt haben wir uns nicht, ich hätte auch gar nicht gewusst wie. Irgendwie habe ich gemerkt, dass ich keine Blutungen mehr hatte... habe wohl etwas geahnt, wollte es aber nicht wissen. Erst im 7. Monat ist es meiner Tante aufgefallen, dann haben sie mich zum Ultraschall gebracht, da war es schon nicht mehr lange bis zur Geburt. Der Vater... wir sehen uns kaum... manchmal gibt er mir etwas Geld“.



Ihr Sohn Gael, der mittlerweile zwei Jahre alt ist, wird unruhig auf ihrem Schoß. „Es ist schwer“, fährt sie fort, „ich war ja noch in der Schule, aber die musste ich abbrechen... meine Mutter unterstützt mich, aber oft reicht das Geld nicht, dann muss ich arbeiten. Eigentlich will ich die Schule beenden und etwas lernen...“, sie seufzt. Gael ist von ihrem Schoß gekrabbelt und wuselt nun im Projektraum herum. Jeden Monat kommt Valeria zu C.E.T.A., wo sie ihre Verhütungsspritze erhält und mit Rita spricht. „Ich kannte Rita von früher“, erzählt sie. „Irgendwie hat sie mitbekommen, dass ich schwanger war und mich besucht. Sie hat mich eingeladen, ins Projekt zu kommen. Ich weiß gar nicht, was ich sonst machen würde – ich habe kein Geld für die Spritzen, aber ich will auch nicht noch ein Kind!“. Von Rita erfahre ich, dass Valeria noch nie einen Termin verpasst habe. „Es ist schade“, sagt Rita, „dass das so oft allein Sache der Mädchen oder Frauen ist. Aber wir können trotzdem nur damit anfangen, sie zu unterstützen und versuchen, sie immer weiter zu stärken. Wenn sie immer wieder schwanger werden, haben sie ja gar keine Chance etwas zu ändern...“. Im Frühjahr 2027 kann Gael im Jardín C.E.T.A. aufgenommen werden – dann will Valeria ihre Schule abschließen.

ALTERNATIVAS e.V.



Wir danken Pro interplast Seligenstadt e.V. - auch im Namen der Mitarbeiter*innen, Kinder und Jugendlichen von C.E.T.A. - herzlich für die großzügige Unterstützung. Ohne die Folgefinanzierung in den letzten Jahren hätten diese beiden tollen Projekte nicht fortgeführt werden können!

Ende August reisen unsere diesjährigen ASA-Stipendiatinnen, Svenja und Aymara, in Cajamarca an, wo sie drei Monate tatkräftig bei C.E.T.A. mitarbeiten und gemeinsam mit unserem Team ein Theaterprojekt auf die Beine stellen. *“Im Rahmen des Theaterprojektes – Kreativ gegen die Klimakrise – haben wir drei schöne und lernintensive Monate von Ende August bis Ende November in Cajamarca verbracht”*, schreibt Aymara. *“Morgens in der Vorschule begleiten wir Rita mit den Kindern. Sie bereitet sich jede Woche, jeden Tag vor, in Absprache mit einer befreundeten Lehrerin. Zurzeit kommen 12-13 Kinder von 3 bis 5 Jahren. Für mich ist es das erste Mal, dass ich mit Kindern arbeite und eine erziehende, betreuende, lehrende, erwachsene Rolle einnehme. Es war ein Prozess, meine Verantwortung besser zu verstehen, zu lernen Grenzen zu setzen – z.B. wenn, sobald wir den Raum betreten, Ian lauthals schreit “Montaaaana de abraaaaazos” - “gaaaanz viele Umarmungen” - und alle zusammen rennen um mir in die Arme zu fallen [...] In jedem Fall eine anstrengende aber sehr erfüllende Arbeit! Viele schöne Momente haben wir mit den Kindern erlebt. Wie als Deivis Gael sich in eine Katze verwandelt und nicht mehr gesprochen, sondern nur noch miaut hat. Wie Rita, wenn sich jemand gestoßen oder verletzt hat, ihre höchst wirkungsvolle Wundersalbe, die alles heilt, ausgepackt und aufgetragen hat. Oder Yarlin Gael, der die stetig nachwachsenden Löwenzähne auf dem Grundstück gepflückt und mir geschenkt hat [...]”*



ALTERNATIVAS e.V.

Hobrechtstr. 58 12047 Berlin alternativas1998@hotmail.com
 IBAN: DE80 3702 0500 0003 3126 00 BIC: BFSWDE33BER Bank für Sozialwirtschaft
 Vorstand: Dr. Lisa Wolff, Dr. Ulrike Schaper, Harald Braun, Henning Sigge

Nachdem Aymara und Sevenja die Arbeit von C.E.T.A., die Kinder, Jugendlichen und Mitarbeiter*innen kennen gelernt haben, können die Vorbereitungen für das Theaterprojekt beginnen: Ausflüge zu Umwelt-Themen, erste Aufwärmübungen und Theaterspiele mit den Kindern, Team-Treffen montagabends für die weitere Planung, langsam entsteht das Libretto zum Stück „*Hatschis... Salud!*“, in dem es um die krankende Erde geht. Die letzten Wochen vor der Aufführung im November sind besonders intensiv. Neben den Proben mit den jungen Schauspieler*innen, müssen nun Kostüme, Bühnenbild und Maske fertig gestellt werden – zum Glück gibt es Unterstützung durch befreundete Künstler*innen und die Jugendorganisation Kenari. Doch schließlich ist es so weit: „*Hatschis...Salud*“ wird auf dem Projektgrundstück uraufgeführt! Leider sorgt plötzlicher Regen für Chaos, und kurzerhand wird eine zweite Aufführung mit spontanem Publikum organisiert.



Wir bedanken uns herzlich bei Svenja und Aymara für ihre tolle Arbeit in unserem Projekt und gratulieren allen Beteiligten – vor allem natürlich den Jungschauspieler*innen – zum gelungenen Auftritt!



Für 2026 wurden wir mit einem neuen Projekt im ASA-Programm aufgenommen. Diesmal wird es um Kunst, genauer: Wandmalerei, gehen: Dank einer besonderen Spende steht im nächsten Frühjahr ein größeres Bauprojekt bei C.E.T.A. an (wir werden ausführlich berichten). Der künstlerisch-kreativen Aneignung des neuen Gebäudes durch die Kinder und Jugendlichen soll das ASA-Projekt „*Mit Kunst Sichtbarkeit schaffen: Ein Wandbildprojekt mit Kindern und Jugendlichen realisieren*“ dienen.

Bewerbungen werden noch bis zum 20.01.2026 entgegen genommen – falls Ihr also jemanden kennt: <https://asa.engagement-global.de/de/projekt/1033>

ALTERNATIVAS e.V.

Hobrechtstr. 58 12047 Berlin alternativas1998@hotmail.com

IBAN: DE80 3702 0500 0003 3126 00 BIC: BFSWDE33BER Bank für Sozialwirtschaft
Vorstand: Dr. Lisa Wolff, Dr. Ulrike Schaper, Harald Braun, Henning Sigge

Nach den Theateraufführungen und der Abreise der beiden ASA-Stipendiatinnen wurden im Projekt die Vorschulkinder mit einer großen Feier aus dem Jardín verabschiedet. Die Freude war umso größer, weil sie – Dank einer seit dem Besuch unserer Vorsitzenden offiziellen Kooperation zwischen C.E.T.A. und der nahegelegenen Grundschule *Miguel Iglesias* – alle auf einen gut erreichbaren Schulplatz hoffen dürfen.

Und schließlich geht das Jahr bei C.E.T.A. mit einer vorgezogenen *Chocolatada* – der traditionellen Weihnachtsfeier – seinem Ende zu.



Uns bleibt ein herzliches Dankeschön an alle, die ALTERNATIVAS e.V. und C.E.T.A. unterstützen und damit die Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Familien in Cajamarca überhaupt erst möglich machen.

Mit den besten Wünschen für die Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr,
der Vorstand



ALTERNATIVAS e.V.

Hobrechtstr. 58 12047 Berlin alternativas1998@hotmail.com
IBAN: DE80 3702 0500 0003 3126 00 BIC: BFSWDE33BER Bank für Sozialwirtschaft
Vorstand: Dr. Lisa Wolff, Dr. Ulrike Schaper, Harald Braun, Henning Sigge